

## **Anforderungen an den Kurs zur präklinischen Traumaversorgung (gem. DIVI) (Stand 2010)**

### **1. Voraussetzungen, Struktur des Kurses**

Kursdauer:

- 24 Stunden (= 32 Unterrichtseinheiten)
- verteilt auf 2-3 Tage, plus individueller Vorbereitung

Das Dozenten-/Teilnehmerverhältnis sollte 1:4 betragen. Die praktischen Übungen sollten vorzugsweise an Simulationsmodellen durchgeführt werden und 1/3 der gesamten Kurszeit ausmachen. (Gruppengröße 4 Teilnehmer).

1/3 der Kurszeit bezieht sich auf Kleingruppenseminare mit praxisorientierter Vermittlung von Lehrinhalten. Ein weiteres Drittel der Kurszeit verteilt sich auf Frontalunterricht mit interaktiven Präsentationen und Diskussionsmöglichkeiten.

Erfolgskontrollen sind vorzusehen als Eingangskontrolle (theoretisch) und als Abschlusskontrolle zu gleichen Teilen in Theorie und Praxis. Am Kursende ist eine Abschlussvaluation erforderlich.

Im Sinne eines „Refreshers“ ist die Verpflichtung zu einer fokussierten Auffrischung innerhalb von 5 Jahren.

### **2. Kursinhalte**

Ziel: Vermittlung aktueller interdisziplinärer Inhalte des präklinischen Traumamanagements

- Patienteneinschätzung in Theorie und Praxis
- Grundlagen der situativen Entscheidungsfindung (Einsatzstelle)
- Kinematik des Traumas
- Notfalltherapie vital bedrohlicher Zustände (Prioritätenorientierte Algorithmen)
- Kenntnisse der unterschiedlichen Versorgungsphasen und deren Versorgungsschwerpunkte
- Klinische und apparative Diagnostik von Verletzungen der einzelnen Organe und Organsysteme
- Grundlegende Kenntnisse der definitiven Versorgung aller Organsysteme
- Spezielle invasive präklinische Maßnahmen
- Besonderheiten von speziellen Patientengruppen (Schwangere, Kinder, Ältere)
- Externe Einflüsse (Wärme, Kälte) und Kombination mit Alkohol und Drogen
- Reanimation bei Traumen
- Human-factor-Aspekte in der präklinischen Versorgung

### **3. Didaktische Umsetzung**

Die Dozenten des Kurses müssen in der Erwachsenenbildung qualifiziert sein und eine entsprechende praktische Erfahrung mitbringen. Das Kurskonzept muss darüber hinaus kontinuierlich von einem in der Erwachsenenbildung qualifizierten Pädagogen betreut werden.

Die Vorträge müssen standardisiert und interaktiv gestaltet sein. Die praktischen Übungen sind z.T. als „full-scale“ Simulation zu gestalten. Die praktischen Übungen sind z.T. als Patientensimulation in realitätsnahen Einsatzszenarien zu gestalten, wobei ein Debriefing der technischen und nicht-technischen Fertigkeiten erfolgen muss.

Als Basis des Kurses muss ein Kursmanual vorhanden sein, dass den Kursteilnehmern vorab ausgehändigt und als separates Manual für die Referenten und Instrukturen vorgehalten wird. Dieses Instruktormanual enthält Vorgaben zur Kursgestaltung im Sinne von Regieanweisungen. Die Manuals sind in einem 5-Jahres-Abstand zu aktualisieren.